

Quelle: Heidekurier vom 11.05.2012

# „Solidarität mit Franz“

## Hartmannbund meldet sich zu Wort

SOLTAU (mwi). In der Auseinandersetzung um Dr. Wolfram Franz, Chefarzt der Gynäkologie/Geburts-hilfe und Ärztlicher Direktor am Heidekreis-Klinikum (HKK) in Soltau, werden Vermutungen offenbar zur Gewißheit. Wie der Kritiker der beschlossenen HKK-Umstrukturierungsvariante dem Heide-Kurier gegenüber bestätigt, sei die HKK-Aufsichtsratspitze an ihn herangetreten: Es seien ihm Verhandlungen über die Auflösung seines Arbeitsvertrages angeboten worden - andernfalls sei seine Kündigung bereits formuliert. Franz, der zur Zeit krankgeschrieben ist, gehe zunächst davon aus, „daß ich Montag wieder zur Arbeit komme.“

Inzwischen hat sich in dieser Angelegenheit auch der hiesige Vertreter der Ärztevereinigung Hartmannbund, Dr. Manfred-Peter Müller-Kortkamp, mit einer offiziellen Stellungnahme zu Wort gemeldet, in der er sich auf den niedersächsischen Hartmannbund-Landesvorsitzenden, Dr. Bernd Lücke, beruft: „Wie Dr. Lücke betonte, trägt der Ärztliche Direktor neben dem Verwaltungsleiter eine hohe Mitverantwortung über die Funktionsfähigkeit und Existenz eines Hauses. Um diese zu erhalten, hat sich Dr. Franz hilfessuchend an die Politik gewandt.“

Kleine Krankenhäuser seien Auslaufmodelle, es fehle ihnen an Geld, Ärzten und Führung. Wie aus Zeitungsberichten hervorgegangen sei, so Müller-Kortkamp, „erwirtschaftete das Heidekreis-Klinikum allein im Jahr 2011 vier Millionen Euro Verlust, wobei der Verlust zwischenzeitlich wohl eher auf acht Millionen angewachsen ist - bei einem Betriebskapital von zirka 4,5 Millionen eine bankrottähnliche Situation“, mutmaßt der Hartmannbund-Vertreter.

Und weiter: „Die Kinderklinik wurde bereits geschlossen beziehungsweise zu einer Vier-Betten-Abteilung umgewandelt. Der Weiterbetrieb ist nur für weitere zwölf Monate ge-

währleistet. Ohne Kinderklinik ist insbesondere die Geburtsabteilung nicht konkurrenzfähig, wie auch die Rückläufigkeit der Geburten in Soltau beweist.“

Es werde somit ein Zustand geschaffen, „der letztendlich zur Schließung auch der Geburtenabteilung führen wird. Daß Herr Dr. Franz für seine Abteilung kämpft, und zwar mit allen Mitteln, ist nicht nur verständlich, sondern auch seine Pflicht. Dem Ärztlichen Direktor einen Maulkorb zu verpassen, ist eine Entgleisung, die nicht hingenommen werden kann. Über Ärzte nach Gutsherrenart zu regieren und sie zu Hampelmännern in Weiß zu degradieren wird das Image des Hauses schädigen und die Bevölkerung veranlassen, andere Häuser aufzusuchen.“

Abschließend heißt es: „Wir vom Hartmannbund gehen davon aus, daß sowohl Patienten als auch die Soltauer Ärzteschaft ihre Solidarität mit Dr. Franz bekunden.“



Dr. Wolfram Franz.